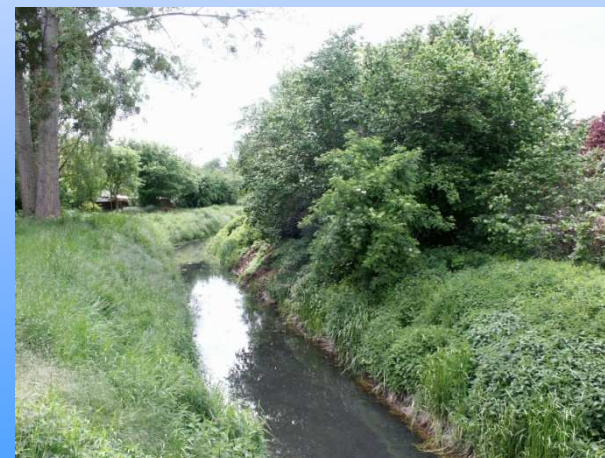
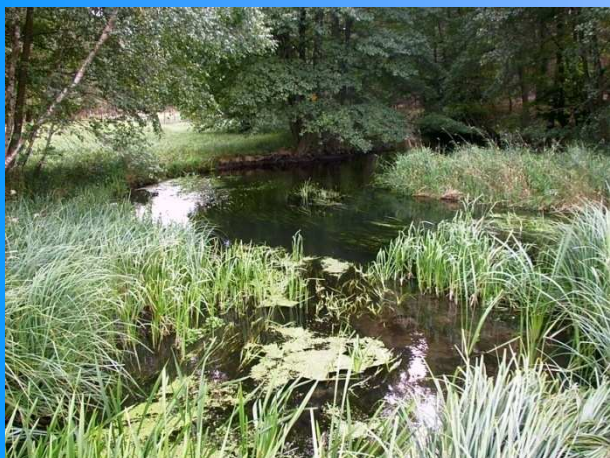


Einbindung eines Auenprogrammes in die GEKs

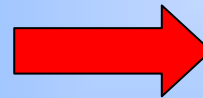


*Dr. Ralf Köhler
Abteilung ÖNW - Ökologie, Naturschutz, Wasser
Referat Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte*

Strategie der WRRL-Maßnahmenplanung und -umsetzung

Überregionale und landesweite Vorgaben für

- Entwicklungs- und Bewirtschaftungsziele
- Hydromorphologie
- Durchgängigkeit
- Hydrologie



Gewässerentwicklungskonzepte

- integrierte konzeptionelle Voruntersuchungen für 161 hydrologisch abgegrenzte Gebiete
- werden LUA-extern vergeben
- sind nach Prioritäten abzuarbeiten



Überregionale und landesweite Vorgaben für

Nährstoffe
Schadstoffe



Maßnahmenvorplanungen & -umsetzungen

1. Ergebnis der Pilot-GEKs

Detailkartierung für Strukturgüte

- Übersichtsverfahren reichte nicht aus; gilt auch für viele andere Bundesländer
- Detailkartierungen unbedingt notwendig
- Auenmaßnahmen sind nun ebenfalls in den GEKs zu entwickeln

Aufgabenverteilung bei der Maßnahmenumsetzung durch GEKs

LUA

- Steuerung der Umsetzung der WRRL
- Fachliche und organisatorische Betreuung der GEK-Auftragnehmer (AN)
- Leitung der regionalen projektbegleitenden AKs zu den GEK's (PAKs)

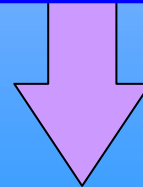
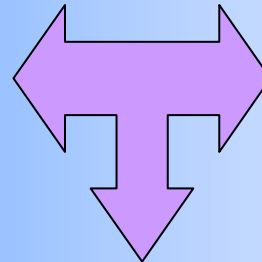
GEK-Auftragnehmer

- Erarbeitung der GEK's
- Abgleich der Maßnahmevorschläge mit den Anforderungen von Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung und Naturschutz
- Präsentation und Abstimmung von Arbeitsständen in den PAKs

GEKs

Gewässerunterhaltungsverbände

Maßnahmen



Terminvorgaben der WRRL sehr eng

- Viele Probleme müssen auf Grund der engen Zeitvorgaben der WRRL immer wieder parallel statt seriell laufen
- Wir mussten/müssen regelmäßig improvisieren und mit halbgaren Dingen arbeiten Bsp: GÖP
- Pilot-GEKs noch nicht abgeschlossen und ausgewertet und schon müssen die Prioritären GEKs ausgesucht und vergeben werden
- Bewirtschaftungspläne mussten parallel erarbeitet und abgestimmt werden
- Maßnahmenprogramme mussten parallel erarbeitet und abgestimmt werden

Personelle Kapazitäten

- beschränkte Personalressourcen; Zielzahlen verringern sich weiterhin
- Abstimmungsprobleme zwischen Grundlagen und Vollzug
- Unterschiedliche Fachliche Erfahrungen und Background in den Regionen (Beispiel: Auswahl Prioritäre GEKs)
- Wie gewährleisten wir parallele Erarbeitung von GEKs und Begleitung der Umsetzung
- Vergabe der Umsetzung der GEKs an GUVs -> UZVO
- Wie sichern wir die Schnittstellen zu Hochwasserschutz und Natura 2000 ab
- Länderübergreifendes Arbeiten wegen notwendiger Ressourcen schwierig

Unterschiedliche Qualität der Büros

- Büros ohne entsprechende Erfahrungen können den Arbeitsaufwand erheblich erhöhen
- Erfahrene Büros sind unabdingbar
- wesentlich bei den Ausschreibungen für die GEKs

Schnittstellenprobleme

1. Abstimmung mit Natura 2000 läuft (naturgemäß) am besten
2. Hochwasserschutz hat andere terminliche Vorgaben durch entsprechende RL
3. Dateninput und –output der GEKs

Akzeptanz in der Öffentlichkeit

1. Panketag
2. Fortbildung von Landwirten aus dem Kreis Teltow-Fläming

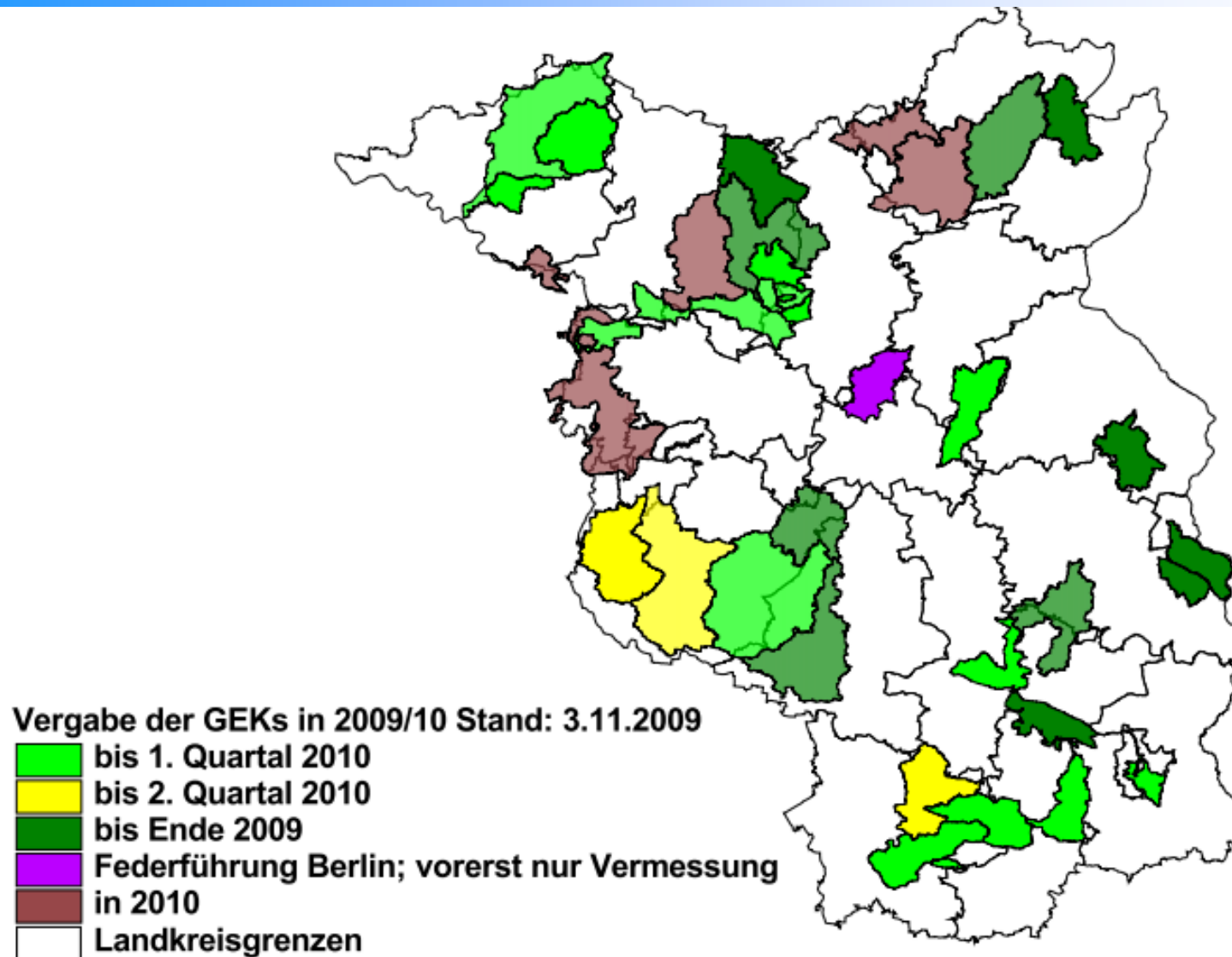
Stand Vergabe der GEKs bis Ende 2010



Landesumweltamt
Brandenburg



sergüte



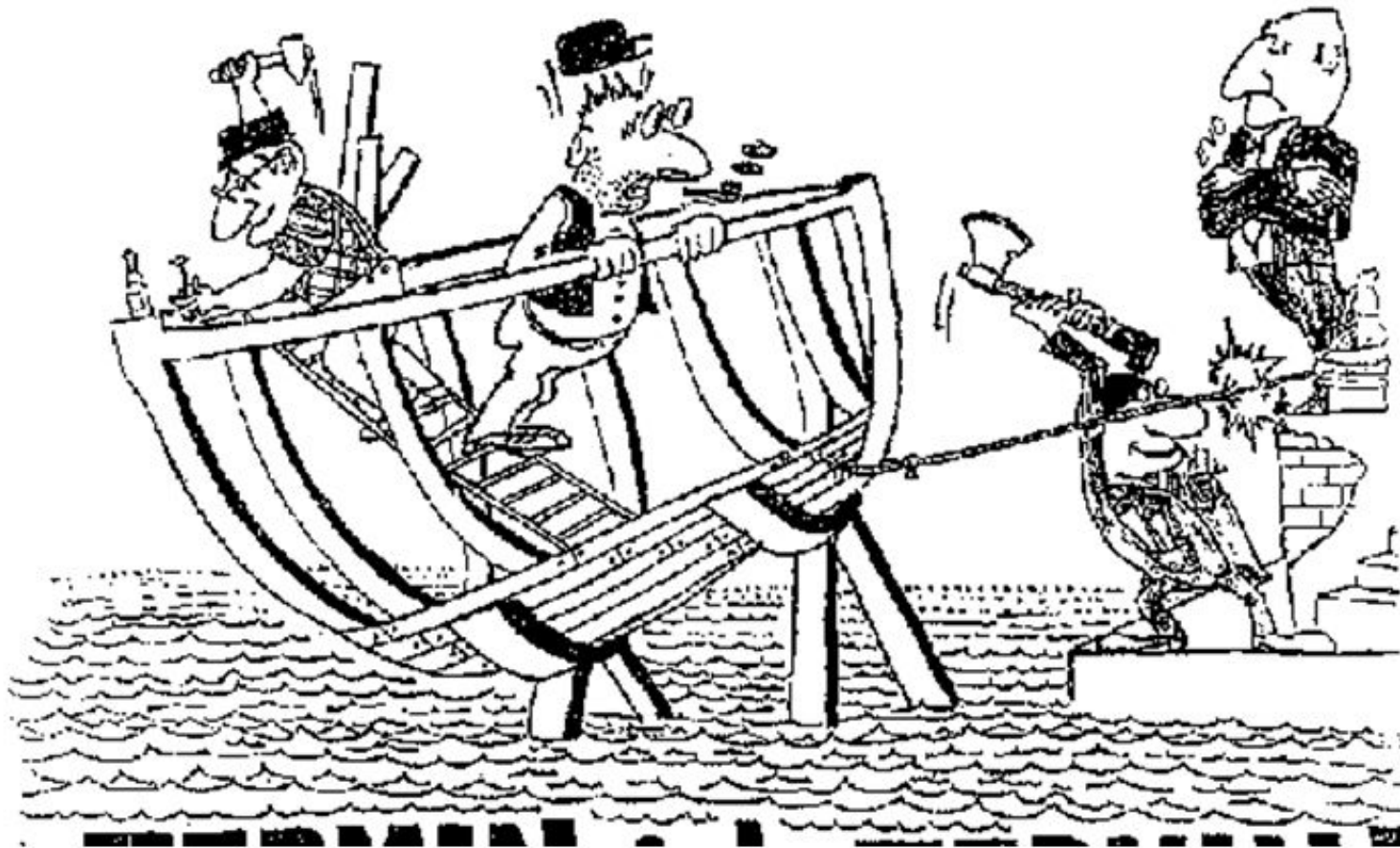
Stand Vergabe der GEKs bis Ende 2010

Vergabe GEKs:

bis Ende 2009:		9 GEKs
bis 1. Quartal 2010:		22 GEKs
bis 2. Quartal		24 GEKs
2010	vorbehaltlich personeller Kapazitäten	28 GEKs
offen	Federführung bei Berlin, vorerst nur Vermessung	29 GEKs

Ambitious Deadlines of WFD

WFD = Water Framework Directive = WRRL



Deadline is Deadline !



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!